

Im "oltä Schtall"

Pünktlich spuckte die Matterhorn- Gotthardbahn am 18. Juni die 22 Fünft- und Sechstklässler aus Gächlingen in Andermatt aus. Zum Glück mussten die teilweise sperrigen Gepäckstücke nicht weit geschleppt werden. Der alte Stall liegt ganz nahe beim Bahnhof. Eine Woche wollten wir im Urserental leben.

Erstmals begegneten wir Suworow im Talmuseum. Mit ihm, dem tapferen, aber doch so erfolglosen Heerführer gegen Napoleon Bonaparte sollten wir immer wieder Bekanntschaft machen.

Am Abend erschien in unserer Unterkunft Herr Indergand und erzählte anhand von Dias vom Strahlen. Mucksmäuschenstill hörten wir gebannt zu, wie er von der Natur im Allgemeinen und vom Strahlen im Besonderen schwärmte. Der Applaus der Kinder kam von Herzen und manch ein Kristallstück wurde erstanden.

Warm wars am Dienstag auf dem Gotthard Hospiz. Nach dem Besuch des Museums und dem Anschauen der Dia-Show gings abwärts Richtung Andermatt. Leichtfüßig hüpfte man über Stock und Stein und ergötzte sich an Steinen, Blumen und an der vierspännigen Postkutsche, die reiche Touristen wie in der guten alten Zeit über den Pass trug. Einige Füße spürten dann schlussendlich die rund 700 m Höhendifferenz doch noch.



Auf dem Gotthard Hospiz

Ein weiterer sonniger Tag war angebrochen, als wir gegen Luzern fuhren. Im Rosengartmuseum liessen wir uns in die Welt Picassos einführen. Frau Kral verstand es bestens, uns diesen Künstler näherzubringen.

Die Mittagspause verbrachten wir am Quai und liessen uns dann im Gletschergarten erst einmal im Spiegelsaal verwirren, bevor wir uns mit der Zeit der Gletscher befassten. Schon erstaunlich, dass es einmal eine Zeit gab, wo in Luzern Durchschnittstemperaturen von 24 Grad herrschten und Palmen an Sandstränden wuchsen. Auch eine Klimaerwärmung!

Der Donnerstag war ganz dem Patriotismus gewidmet. Noch regnete es leicht, als wir in Brunnen ins Schiff stiegen und hinüber nach Treib fuhren. Aber schon während des Aufstiegs drang die Sonne durch und wir hatten das wunderschöne Panorama der Mythen mit Schwyz, des Fronalpstockes mit der Axenstrasse usw. vor uns. Gut 2 Stunden konnten wir auf dem Rütli verweilen und das gespendete Eis mit Schweizerkreuz schmeckte wunderbar. Der Raddampfer "Stadt Luzern" schiffte uns dann hinüber zur Tellsplatte, von wo es zu Fuss nach Flüelen ging.

Am Freitag regnete es, doch wir bezwangen die Schöllenen trotzdem und standen pünktlich vor dem Werkhof des Autotunnels in Göschenen, wo uns eindrücklich vor Augen geführt wurde, was es braucht, damit der Tunnel sicher betrieben werden kann. Gewiss bleibt das Feuerwehrauto, das sich an Ort (im Tunnel) drehen kann, in den Köpfen haften. Oder die riesigen Ventilatoren, die die Abluft hinauspressen und saubere Luft ansaugen. Die entsprechenden Anlagen oberirdisch hatten wir auf unseren Wanderungen gesehen.

Am Mittag feuerten wir in Andermatts Dorfmitte die Fahrer der Tour de Suisse an.

Die ganze Woche über trieb Zorro des Nachts sein Unwesen. Kein Wunder, waren einige am Schluss recht müde. Neben Unterhaltungsabenden gab es auch genügend Freizeit, um mit Einheimischen Kontakte zu knüpfen, zu spielen usw. Nur Herrn Sawiris begegneten wir nicht!

Eine friedliche Woche liegt hinter uns. Danke vielmals, Marianne und Max, für das feine Essen, danke Susi für die Begleitung auf den Ausflügen und danke auch den Schülern fürs tolle Mitmachen. Ein Dank geht auch an die Gemeinde für den Zustupf an diese Woche. Er ist gewiss gut angelegt.

Der Gotthard bleibt uns in bester Erinnerung.

W.S.

